

Protokoll

Netzwerk Integration 28.11.2017

Beginn: 15:05 Uhr
Ende: 17:05 Uhr
Ort: Rathaus Köpenick, Raum 106, Alt-Köpenick 21, 12555 Berlin
Teilnehmende: siehe Teilnehmendenliste

TOP 1: Begrüßung

Herr Postler begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erläutert kurz den Ablauf der Sitzung. Nach der Vorstellung der Vereine MamiS en Movimiento und dem Frauentreff Wuhlheide wird eine offene Runde eröffnet, in der die Akteurinnen und Akteure Anregungen für die Arbeit im kommenden Jahr geben und das aktuelle Jahr reflektieren können.

TOP 2: Vorstellung der Arbeit der MaMiS en Movimiento und dem Frauentreff an der Wuhlheide

Frau Flores informiert zum [Verein MaMis en Movimiento](#). Der 2010 gegründete Verein mit mehr als 200 Mitgliedern aus 15 verschiedenen Nationen setzt sich für eine positive Integration und Partizipation Spanisch-sprechender Menschen innerhalb der lokalen Gesellschaft sowie für Zweisprachigkeit ein, die in verschiedenen Projekten und Projektformaten erarbeitet wurden. Vor allem ist der Verein stark in Marzahn-Hellersdorf, Pankow und Charlottenburg-Wilmersdorf aktiv.

Frau Utrill vom Frauentreff Wuhlheide stellt „KAMI“ vor, ein Angebot, das gemeinsam mit den MaMiS en Movimiento gestaltet wurde (Anlage 1_KAMI) und Frauen einen Raum gibt, den eigenen Einwanderungsprozess zu reflektieren.

Informationen unter mem.koepenick@gmail.com.

TOP 3: Offene Austauschrunde – Rückblick 2017 / Ausblick 2018

Auf Nachfrage von Herrn Retzki, Leiter des Amtes für Soziales Treptow-Köpenick, informiert Herr Postler zum Netzwerk Integration: Das Netzwerk findet in der Regel vier Mal im Jahr statt, daneben gibt es kleinere Unterarbeitsgruppen, wie die AG Migration und Gesundheit, die AG Beratung oder die AG Wohnen. In der Regel dienen die Netzwerktreffen dem Austausch, der Vernetzung und dem fachlichen Input. Teilnehmende sind, neben den Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, die Beratungseinrichtungen, die Einrichtungen für geflüchtete Menschen und weitere Akteurinnen und Akteure, die sich mit der Integrationsarbeit im Bezirk auseinandersetzen.

Frau Lucas regt für die Zukunft an, dass junge Männer aus Not- und Gemeinschaftsunterkünften stärker in den Fokus rücken sollten, da es derzeit für diese Zielgruppe aus ihrer Sicht noch nicht ausreichend Angebote gibt. Insbesondere für Austausch und Partizipation sollten weitere Projekte, Veranstaltungen, Aktionen geschaffen werden. Insbesondere zur politischen Partizipation regt Herr Postler

an, gemeinsam stärker auf Mitglieder von Bundestag und Abgeordnetenhaus bzw. auf die Bezirksverordneten zuzugehen.

Frau Ernst stellt sich als neue Kollegin im Bereich Integration, Büro Bürgermeister, vor. Seit dem 01.10.2017 ist sie u.a. für die Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit zuständig. Bei verschiedenen Kennlernrunden in Einrichtungen wurde ein deutlicher Fokus auf die Gewinnung neuer Freiwilliger erkennbar. Kontakt: Frau Ernst: Tel. +49 (0) 30 / 90297 23 35, E-Mail: friderike.ernst@ba-tk.berlin.de.

Herr Hermanns vom Internationalen Bund regt an, in der Unterbringung – auch wohnungsloser Menschen – seitens der Verwaltung kreativere Lösungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen. So wurden in Tempelhof-Schöneberg Ende der 90er Jahr zur Unterbringung leerstehende Wohnungen beschlagnahmt. Frau Herm gibt zu bedenken, dass die Rechtsgrundlagen zum Schutz von Eigentum verschärft wurden; so war an eine Beschlagnahmung von privatem Eigentum 2015 unmöglich, stattdessen wurden Sporthallen beschlagnahmt. Jedoch sollte tatsächlich unkonventioneller gedacht werden für alternative Wohnformen und Initiativen von staatlichen Stellen. Etwa was die Nutzung des Vorkaufrechts des Landes und des Bezirkes von Immobilien wie in Friedrichshain-Kreuzberg angeht, wie Frau Lucas ergänzt. Auch Zwischennutzungen von Gebäuden sollten geprüft werden. Herr Retzki informiert über ein Beispiel aus einem anderen Bundesland, wo die Eigentümerin oder der Eigentümer eine Renovierung der Wohnungen nicht vornehmen konnten und dies durch Seniorinnen und Senioren selbst erfolgte, die anschließend in den Wohnungen für einen geringen Mietpreis leben konnten. Vielleicht wäre dies auch eine umsetzbare Möglichkeit. Frau Schurig regt an, auch zusammen mit den Kirchengemeinden nach Möglichkeiten zu suchen, wie Eigentümerinnen und Eigentümer zur Vermietung von Wohnraum gebracht werden können. Frau Herm informiert, dass Frau Stökl vom Projekt InteraXion zusammen mit anderen Berliner Wohnrauminiciativen an einer Berlinweiten Kampagne arbeitet.

Herr Schaal informiert, dass für die Initiative der Freifunker (Bundes-) Freiwillige gesucht werden.

Herr Fleschenberg von der Volkshochschule (VHS) informiert, dass voraussichtlich auch Kurse in den Einrichtungen Großberliner Damm und Quittenweg stattfinden werden. Die VHS ist fortwährend daran interessiert, auch zusammen mit Kooperationspartnerinnen und –partnern, ein breites Kursangebot für die geflüchteten Menschen zu schaffen.

Herr Hermanns regt an, dass das Netzwerk mehr beworben werden könnte und auch Geflüchtete – insbesondere vielleicht für die Unterarbeitsgruppen – zur Teilnahme animiert werden sollten.

Frau Südmersen erkundigt sich nach Unterstützungsmöglichkeiten, was das Finden von Familienangehörigen angeht. Beim Finden von Familienangehörigen gibt es ein Unterstützungsangebot des Deutschen Roten Kreuzes.

Frau Huong macht darauf aufmerksam, dass es im Jobcenter sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MBE als auch für den JMD immer wieder zu längeren Wartezeiten kommt, die eine effektive Arbeit erschweren. Wünschenswert wäre eine allgemeine Nummer o. ä, so dass die Beratungsangebote die Hotline umgehen könnten. Herr Retzki weist daraufhin, dass auf den Internetseiten des Amtes für Soziales die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aufgeführt sind: <https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-soziales/artikel.83345.php>.

Frau Mühe wird auf Nachfrage auf das psychosoziale Beratungsangebot von Das 5. Rad e. V. (Frau Köppen, Köpenicker Str. 325 (Haus 201), 12555 Berlin, Tel. 030 65 76 3420 / 0171 814 83 04, kontakt@das-fuenfte-rad-ev.de) und vom ajb Berlin (Herr Nögel, • Thomas-Müntzer-Str. 6, 12489 Berlin, 0159 040 299 60, a.noegel@ajb-berlin.de) hingewiesen.

TOP 4: Veranstaltungshinweise und Termine

Herr Postler macht auf den Romact Workshop - Interkulturelles Training zum Thema „Antiziganismus“ im Rathaus Köpenick am 13.12.2017 aufmerksam

Die nächsten Netzwerktreffen 2018 finden an den folgenden Dienstagen jeweils von 15 bis 17 Uhr statt: 20.02.2018, 05.06.20018 (entfällt voraussichtlich aufgrund eines größeren Fachtages in Trep-tow-Köpenick), 11.09.2018, 13.11.2018.

TOP 5: Verabschiedung

Herr Postler verabschiedet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Gregor Postler
Integrationsbeauftragter

Christine Herm
Protokollantin